

Meine News aus Kairo

Matth. 18, 4+5: Wer so gering wird wie dieses Kind, der ist der Grösste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.

Salem Alaykum!

Ich bin nun seit drei Wochen in Kairo und genieße es sehr, all die verschiedenen Leute kennen zu lernen.

Ich denke die meisten wissen gar nicht, was ich genau mache, weil ich es eigentlich auch erst weiss, seit ich hier bin. Deshalb möchte ich gerne etwas über meine Arbeit hier berichten.

Programme

Von Sonntags bis Mittwochs haben wir verschiedene Programme mit verschiedenen Kids.

Am Montag ist Mädchenprogramm von 15:30-18:30. Die meisten Mädchen wohnen in der gleichen Strasse wie Rolf (Projektleiter) und ich. Sie sind Töchter der Bawuebs (=Doormen), zwischen sechs und sechzehn Jahren. Die

Bawuebs sind so was wie die „Toorhueter“. Sie sitzen jeweils vor einem Block/Haus



und überwachen, wer rein und raus geht, erledigen Einkäufe für einen, tragen den Müll raus und halten das Haus sauber. Sie sind eher arm und wohnen meistens nicht im Haus/Block selbst, sondern meistens in kleinen Räumen, wie zum Beispiel in einer Garage. Nun gehen wir mit diesen Mädchen jeden Montag auf den Platz einer britischen Schule. Dort haben die Mädchen die Möglichkeit auszutauschen, was sie beschäftigen und danach zeichnen oder basteln wir und machen verschiedene Spiele. Bevor wir

zurück gehen, gibt es, wie bei jedem anderen Programm auch, etwas zu essen und zu trinken. Diese Nachmittage sind immer sehr spannend.

Etwas früher zu und her geht es am Dienstagnachmittag. Da kommen die „Strassenjungen“. Diese Jungen sind am Tag auf der Strasse um Geld zu verdienen, damit sie es am Abend



nach Hause bringen können. Meistens sind ihre Kleider sehr schmutzig und kaputt oder sie kommen ohne Schuhe, worauf wir meistens mit ihnen in einen Shop gehen, um neue Flipflops zu kaufen oder bringen ihnen neue T-Shirts mit. Am Dienstag lernen sie arabisch zu schreiben und zu



lesen und danach spielen wir mit ihnen, meistens Basketball.

Matth. 25,35+36+40: "Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich in euer Haus eingeladen. Ich war nackt und ihr habt mich gekleidet. Ich war krank, und ihr habt mich gepflegt. Ich war im Gefaengnis, und ihr habt mich besucht. Ich versichere euch: was ihr fuer einen der Geringsten meiner Brueder und Schwestern getan habt, das habt ihr fuer mich getan."

Die meisten dieser Jungs und einige andere kommen am Sonntag fuer ein Fussballtraining. Es sind meistens ca. 30 oder 40 Jungs. Bevor ich kam hatten sie einen sehr kleine Sportplatz einer Schule in Maadi. (Wegen der Revolution konnten sie den alten Platz nicht mehr benutzen). Jetzt schenkte Gott uns die Moeglichkeit, eine wunderschoeene, grosse Sportwiese einer reichen Schule in Neu Kairo zu benutzen. Sogar mit einem grossen Swimmingpool, den wir nutzen duerfen! Auch am Mittwoch findet dort ein



Fussballtraining statt, aber mit anderen Jungs. Doch dort bin ich nicht dabei.

Denn Mittwochs und Sonntags arbeite ich in einer Kindertagesstaette („Wee Care“) in der Summerschool. Diese Kinder kommen aus etwas reicheren und die Meisten aus orthodoxen Familien. Dem Namen nach findet die Schule nur ueber den Sommer statt, damit die Kinder „versorgt sind“, da die Eltern nicht so lange Ferien haben. Ansonsten sind dort nur die kleineren Kinder untergebrachte. Die Leiterin kann sehr gut Deutsch, aber ausser ihr kann nur noch eine andere Lehrerin sehr gut Englisch und der Rest spricht fast nur arabisch.

Es faellt mir sehr schwer mich mit ihnen und auch mit den Kids zu verstaendigen, was manchmal sehr deprimierend ist. Auch bei den anderen Programme. Daher bin

ich sehr froh ueber den arabisch Kurs, den ich besuche. Bis Ende diese Woche hatte ich mind.12h Arabisch pro Woche mit zwei Kanadier. Danach werde ich wahrscheinlich ca. 2h Privatunterricht pro Woche haben, damit ich vermehrt in der Summerschool und bei den Projekten mithelfen kann.

Denn bald werden wir sehr wahrscheinlich mit der Renovation einer alten Villa beginnen. Wir beteten fuer eine Wohnung hier in Maadi, damit wir mit den Bastelprogrammen weiter machen und eventuell auch ab und zu Kinder ueber Nacht unterbringen koennten. Was Gott uns gab war eine alte Villa im Zentrum, ohne Wc und mit einem unaufgeraemten Garten und vielen anderen Dingen, die gemacht werden muessen. Doch Momentan ist alles noch in Abklaerung. Aus Matth.2,6b: „Jesus ist unser Herrscher, der sein Volk fuehren wird, wie ein Hirte.“



Wir sind hier auch sehr Dankbar fuer Gebete fuer Fuehrung, Gottes Wille, Finanzen etc. Diese Woche ist ein Treffen mit der Eigentuemerin. Danke!

Waisenhaus

Jeden Donnerstagabend besuchen wir das „Waisenhaus“ (die Meisten gehen in den Ferien nach Hause) in Helwuati. Dort wohnen Jungs von ca. 6-20 Jahren. Wir reden, spielen und verbringen einfach Zeit mit ihnen. Sie scheinen es sehr zu geniessen und auch mir gefaellt es sehr. Denn sie sind sehr aufgestellt und lustig und die Meisten koennen Englisch und wollen mir arabisch bei bringen.

Freizeit

In der Freizeit genieesse ich das Zusammensein mit den Leuten aus der MCC (Maadi Community Church - tolle Christen aus der ganzen Welt (die Meisten aus den US)), Feste Feiern (im Garten oder auf dem Nil), Relaxen, die Stadt besichtigen, und zeit mit Gott. Es ist genial, wie viel Gott schon zu mir gesprochen hat. („Wer sucht, der wird finden“). Ich durfte sein Wort ganz neu entdecken, was mich nach mehr sehnen laesst.

Psalm 63, 2-5: „Gott, du bist mein Gott; dich suche ich von ganzem Herzen. Meine Seele duerstet nach dir, mein ganzer Leib sehnt sich nach dir in diesem duerren, trockenem Land, in dem es kein Wasser gibt. Ich habe dich in deinem Heiligtum gesehen und deine Macht und Herrlichkeit bestaunt. Deine Gnade bedeutet mir mehr als das Leben; dich preise ich von ganzem Herzen! Ich will dich ehren, solange ich lebe, und meine Haende im Gebet zu dir erheben.“

Muellstaedte

Ein Nachmittag ging ich mit meiner deutschen Kollegin in eine Muellstaedte, um eine aegyptische Freundin (orthodoxe Christin mit zwei kleinen Kinern) von ihr zu besuchen. Es war sehr spannend und beeindruckend zu sehen, wie diese Leute leben. Es ist ein sehr armer Stadtteil, doch nicht der Aermste. In diesen Stadtteil (und in einige andere Muellstaedten) wird der Abfall hingebacht. Die meisten Leute die dort wohnen, holen den Abfall in ihr Haus, um den Abfall zu sortieren, damit er recyclet werden kann. Einige sind spezialisiert auf gewisse Dinge und recyceln diese gleich selbst, womit sie ihr Geld verdienen.

Zum Schluss...

I bin Gott sehr dankbar fuer die geniale Luet woni han doerfe treffe, mit dene ich zeme schaffe und fuer das wo er scho tue het bis jetzt.



Ich wuensh mir, dass mir Gott no meh doerfed erlebe, dass er mi bruucht und loht es Liecht sie fuer ihn, damit d Mensche sini Herrlichkeit doerfed gseh. Und i hoffe, dass i mi au bald chan es bitzeli meh verstaendige und doerf verstoh was d Luet/Kids seged, au wenn d sproch unglaublich schwierig isch und eigentli alli seged es isch unmoeglich, i 3 Moenet die Sproch zlerne...doch fuer Gott isch nuet unmoeglich.

Danke fuer eui Unterstuetzig im Gebet!

Be blessed!

Liebe Gruess us Kairo

Eveline (oder au Eleven gnennt XD)